



In aller nächster Zeit wird die Warenverkäuferin in dem neuen Stock ihren Dienst aufnehmen können. Gegen die in der Vorhalle natürgemäß herrschende Zugluft bewahrt die Städte hat man durch entsprechende Einbauten und Ausstellung von Heizkörpern ebenfalls genügende Vorjorge getroffen.

In diesem Jahre fällt der 2. September auf einen Sonntag. Aus diesem Grunde werden die Feierlichkeiten für das Gedankfest in den biesigen Schulen und Lehranstalten schon Sonnabend, den 1. September, abgehalten. Der Schulunterricht fällt dafür an diesem Tage aus.

—\* Ueber das Vermögen der Sächsischen Bankgesellschaft Quellmalz u. Co. in Dresden mit Filiale Leipzig ist nunmehr, wie bereits kurz erwähnt, das Konkursverwaltungsamt eröffnet und zum Konkursverwalter Herr Justizrat Dr. Bürmer in Dresden ernannt worden, nachdem ein bereits in den ersten Tagen dieses Monats seitens eines Gläubigers gestellter dahingehender Antrag abgelehnt worden war. Der Geschäftsfreis dieser Kommanditgesellschaft war trotz ihres annehmlichen Alters ein sehr kleiner. Der Depositenverleih sowohl, wie das Effektengeschäft hatten nur einen geringen Umfang, was schon daraus hervorgeht, daß die Firma seit Jahren keinen Vertreter mehr an der hiesigen Börse hatte. Nach einem an die Gläubiger verfaßten Rundschreiben, daß diese zu einer heutigen Stützpunktkonferenz eingeladen seien, befanden sich

heute statthabenden Versammlung einlädt, ergibt sich folgender Vermögensbestand: Einer Aktivmasse von 2 040 257 Mark stehen Passiva einschließlich Depositen in Höhe von 1 636 029 Mark gegenüber. Hieraus würde sich ein Vermögensüberschuss in Höhe von 404 228 Mark ergeben. Die Aktiven zeigen sich in der Hauptthache wie folgt zusammen: 3 Hausgrundstücke, davon eins in Dresden und zwei in Leipzig. Diese Grundstücke stehen mit 250 000 Mark (Dresden), 48 482 Mark und 46 293 Mark (Leipzig) zu Buche und sind beloset mit 200 000 Mark, 37 000 Mark und 44 000 Mark. Die Außenstände ergeben 842 282 Mark, das Wechselkonto 33 465 Mark und das Kassakonto 32 071 Mark. Die Hauptaktivmasse bilden aber die Beteiligungen, die sich wie folgend zusammenreihen: Beteiligung an den Musikwerken „Phoenix“, Leipzig, 46 286 Mark (im vollen Höhe an den früheren Compagnons von Emil Quellmalz, Herrn Theodor Adler in Paris, verpfändet), Beteiligung am Lampen-Syndikat-Spiel in Berlin 20 000 Mark, Anteile an den Vaienten Bock 500 000 Mark, Beteiligung an einem Grubensfeld und Kreisurkunde in Gaer im Schätzungsvalue von 200 000 Mark, eine Beteiligung am Sauerstoff-Syndikat Bictel in Höhe von 25 000 Mark, die Beteiligung an den Internationalen Elektricitätswerken und Akkumulatorenfabrik betreffend die Auslandspatente mit 319 000 Mark Aktien, angenommen mit 31 900 Mark, und schließlich eine Beteiligung an Patenten des Herrn von Pittler, die mit 60 000 Mark veranschlagt ist. Wegen des Verlaufs des Bergwerksbesitzes in Gaer schneben gegenwärtig Verhandlungen, und zwar kommt als Kaufsumme der Betrag von 400 000 Kronen in Betracht. Aus den Bockischen Patenten erwarten die Erben einen Gewinn von 200 000 bis 300 000 Mark und aus den Pittlerschen Patenten einen Erlös von 40–50 000 Mark. Durch die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft dürften die Bestrebungen der Erben, ein Moratorium zu erzielen, hinfällig geworden sein, und von dem Ausfall der nunmehr zu erwartenden schwangweisen Bewertung der Aktivmasse wird es abhängen, welche Verluste die Gläubiger treffen werden. — Für eingemischte Kreise kommt das jetzige bellagierten Wertende der Gesellschaft nicht überraschend. Der fürstlich verstorbenen Inhaber, Bankier Quellmalz, war seit seines Lebens ein allezeit mit großen Projekten erfüllter unruhiger, aber auch sehr arbeitsamer Geist, der es jedoch niemals zu einem vollen Erfolg gebracht hat.

\* Am Montag nachmittag unternahm der Verein Gewerbetreibender Dresdner einen Ausflug nach Heidenau zum Zwecke der Besichtigung der dortigen Maschinenfabrik. Eisengießerei und Gravieranstalt von Rockstroh u. Schneider Nachf. A.-G. Diese Fabrik wurde im Jahre 1887 von Herrn Max Rockstroh, dem jetzigen Generaldirektor des Werkes, in Dresden gegründet, wiederholt erweitert und später, als sich die Räumlichkeiten als völlig unzureichend erwiesen, in ein eigenes, für die Zwecke der Firma errichtetes Fabrikgebäude nach Vorstadt Löbtau verlegt. Das Geschäft nahm nach dem Eintritt eines kaufmännischen Teilhabers die Firma Rockstroh u. Schneider Nachf. an, welche noch vor dem Jahre 1899 erfolgten Umwandlung in eine Aktiengesellschaft beibehalten wurde.) Nachdem die Fabrik in Löbtau längere Zeit ansässig gewesen war, erwiesen sich die Räumlichkeiten auch hier dem steigenden Umsätze nicht mehr angemessen, und die Firma sah sich abermals gezwungen, behufs Erlangung eines entsprechend geräumigen Bauareals den Fabrikbetrieb zu verlegen. Diesmal erworb sie in Heidenau ein umfangreiches Grundstück, auf dem eine neue, groß angelegte Fabrik in neuzeitlichem Stile, ausgestattet mit den vorsprünglichsten technischen Hilfsmitteln, erbaut wurde. Im vorderen dreiflügeligen Frontgebäude befinden sich die kaufmännischen und technischen Bureau, der Saal für Ausarbeitung neuer Erfindungen und die üblichen der Fabrikleitung dienenden Räume. Daran reihen sich die langgestreckten Fabrikgebäude mit Hunderten von neuesten Metallbearbeitungsmaschinen aller Gattungen, sämtlich mit elektrischem Antrieb. Welt im Hintergrunde liegt die Gießerei, rechts die Schmiede, weiter im Vordergrunde die Modellstischerei und das Maschinenhaus mit zwei Heizdampfmaschinen neuesten Systems, bestimmt zum Antrieb gewaltiger Dynamomotoren und für die elektrische Beleuchtung. Über 400 Arbeiter sind gegenwärtig in der Fabrik beschäftigt, die als hervorragendste Spezialität den Bau von Buchdruckmaschinen betreibt und mit ihrer Victoria-Tiegeldruckpresse sich Weltruf ertrungen hat. Diese Pressen sind in ganz seltener Weise vervollkommen worden, so daß deren Abatz auch nach den entgegenstehenden Teilen der Erde von Jahr zu Jahr steigt. Erst vor ungefähr zwei Jahren noch erworb die Firma zu dieser Presse ein Patent auf eine Handschuhvorrichtung, welche jede Handverlegung ausschließt. Neben den Tiegeldruckpressen werden seit einigen Jahren auch originelle, nach eigener Konstruktion ausgeführte Buchdruckschnellpressen hergestellt, die in Fachkreisen gleichfalls hochgeschätzt sind. Eine weitere Spezialität bildet die Gravieranstalt der Firma, und es war für die Besucher interessant zu beobachten, daß Gravuren auch durch Maschinen automatisch geschnitten wurden. Mit Stämmen durchzogen waren die Maschinen

einem Schlüter-Buche ausführlich dargestellt haben. Im Jahre 1694 war Schlüter von Polen her, wo er unter Johann Sobieski an der Ausmündung des prächtigen Barockschlosses Wilanow und des herrlichen Palais Krasiński Anteil geahnt hatte, nach Berlin gekommen. Mit seinem Wirken zog er die Kunst des deutschen Barocks ein, jener Geist einer regellos - gewaltigen, üppig - kraftvollen Dekoration, eines führen Überfliegens aller klassizistischen Regeln, einer Häufung und Steigerung aller Mittel, wie sie in dem alle Heseln sprengenden Genie Schlüters auf Adlerflügeln daherkam. Diese neue Kunst, die sich wohl von den schlichteren, feinen Schönheiten französischen Architekten und der verborgenen Kraft der niederländischen Meister unterschied, entfaltete sich in den wunderbaren Schuhsteinen des Beughauses, den mächtigen Helmen und Waffen der plastischen Gestaltungen der herzögen Medusa, der im Tode verzwehlenden Kriegerköpfe, offenbarte sich in der Statue des Großen Kurfürsten und mancher anderer Denkmäler. Das größte Werk Schlüters aber war eine Tätigkeit bei der Erbauung des Königlichen Schlosses. Mit dem Emporkommen des Grafen Wartenberg war eine Epoche glänzender Prachtentfaltung, höchsten Strebens nach Glanz und Ruhm am Hofe des damaligen Kurfürsten Fried-  
rich III. angebrochen. Der stolze, ungebändigte mächtvolle Geist der Schlüterschen Barockkunst, die eine Orgie grandioser Leidenschaft in Stein und Stuck zu schaffen vermeinte, wagte in diesem Hofe, über dem nun bald die Glorie eines Königs-  
rats schwanken sollte. 1698 begann seine Tätigkeit am Schloß, 1699 wurde er zum Schloßbaudirektor ernannt und befand sich nun lange Zeit in der Gunst Friedrichs und der herrschenden Hofleute. Er erhielt 1702 eine beträchtliche Gehaltsaufbesserung, doch er sich auf 3000 Taler jährlich stand, und führte sogar den Titel eines Ober-Schloßbaudirektors. Aber neben ihm befand sich ein anderer Baumeister in hoher Gunst, der Schwede  
Oskar von Goethe, der künstlerische Rat der Königin Sophie Charlotte, ein glatter Hofmann, der, wie seine schonegeistige Herrin, der formalen Grazie und Eleganz der französischen Kunst huldigte. Auch sonst waren manche Gegner Schlüters im Geheimen tätig, vor allem der Bautheoretiker Leonhard Sturm, der bei Schlüter die Kenntnis der Baukonstruktionen, die gelehrte Vorbildung, vermißte. Beider sollte

mitglieder unter hochkundiger Führung alle die auß gewöhnlichste, technisch überraschend reich und vollkommen ausgefeilten Fabrik- und Betriebsanlagen. Hochbefriedigt von allem Gesagten verließ die Teilnehmer das Etablissement, um danach noch beim interessanten Königl. Schlossgarten in Großditz einen Besuch abzustatten.

\* Der Evangelische Bund zeigt für Ende August zwei Veranstaltungen an: Montag, den 27. August, findet in den "Drei Raben" ein Diskussionsabend mit zwei Vorträgen statt: Warter Raumann spricht über: "Membhardt und sein Lebenswerk", Warter Blandmeister über: "Herrntage in Steiermark". Mittwoch, den 29. August, von nachmittags 6 Uhr an, hält der Verein im Windischenrade sein Sommerfest ab, bei dem der Freiwillige Kirchenchor der Martin Luther-Kirche seine Klangwirkung aufführt. Nach einer Begrüßungsansprache von Pastor Vic. Dr. Stühn wird Kirchenrat Superintendent D. Meyer aus Zwidau, der Vorkämpfer des Evangelischen Bundes, einen Vortrag über das Thema halten: "Die Lebenskräfte im Protestantismus". Der Vortrag Meyers wird nicht verfehlten, seine Bugkraft auf die Bevölkerung Dresdens und der Umgebung auszuüben. Bei beiden Veranstaltungen steht der Zutritt jedem Evangelischen frei.

— \* Die erste Probe an Otto Denrichts „Mustan“

— Die erste Probe zu Otto Devrient's "Guttau und Adolf" hat am Montag unter Leitung des Hofchauspielers Paul stattgefunden. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß eine beträchtliche Zahl der Darsteller zum erstenmal an eine so bedeutende Aufgabe herantritt, muß das Gesamtergebnis der ersten Probe als recht befriedigend bezeichnet werden. Sämtliche Anwesende folgten von Anfang bis Ende mit unverkennbarer Anteilnahme und großer Aufmerksamkeit. Einige recht hohen dichterischen Schönheiten des Werkes waren bereits recht vorteilhaft zur Geltung. Da aber Devrients Werk außerordentlich wichtige Massenpaenen enthält, so können sich immer noch zahlreiche Herren beteiligen. Auch für die Jungfrauenhöre ist noch die Anmeldung junger Damen mit guter Singstimme erwünscht. Die Betroffenen werden gebeten, sich in einer der nächsten Proben, die bis auf weiteres täglich abends 3 Uhr im evangelischen Vereinshaus stattfinden, persönlich am Vorstandstisch zu melden. — Mit großer Freude wurde die Mitteilung aufgenommen, daß bei Pastor Dr. Stühn eine Anzahl freiwilliger Spenden eingegangen ist, um eine Versorgung für die Kinder unbemittelster Eltern zu ermöglichen.

— In den Tagen vom 28. August bis 6. September tagt in Genf der zweite internationale Esperantisten Kongress, auf welchem die Esperantisten fast sämlicher Nationalitäten der Welt vertreten sein werden. Die Verhandlungen werden vollständig in der internationalen Hifssprache Esperanto geführt, die insbesondere in England und Frankreich sehr rapide Fortschritte macht. Auch Deutschland ist jetzt vorigem Winter in die Reihe der Esperantisten eingetreten. In Dresden haben sich zu den Kursen nicht weniger als 287 Personen gemeldet, die nun in 7 Kursen unterrichtet werden. Seit letztem Sonntag besteht auch in Dresden ein Esperantistenverein, der die Verbreitung der Esperanto-Sprache sich zur Aufgabe gemacht hat. In den Vorstand gehören: Dr. Schramm, Sandhaus 8., als Vorsitzender der Herren-Abteilung; Frau Professor Dr. Danzel als Vorsitzende der Damen-Abteilung, und als Ausschuss-Mitglieder: Herr Nebosteuer Drahn, Herr Fabrikant Engels, Herr Assistent Engst, Fräulein Uhle, Herr Professor Dr. Scheffler, Herr Stüb, Winkelmann und Herr Kaufmann Beppernic. Lokal: Restaurant Bacherbräu, König Johann-Straße.

— Die Hortensien blühen in voller Schönheit in unseren Gartenanlagen; aber unter ihnen vor dem Japanischen Palais in Dresden-Neustadt eine ganz neue, prächtige Art, die schon viel bewundert worden ist. Dort in dem Basslett rechts vom Palaiseingange steht der aus Japan zugewanderte Neuan (Hortensia acuminata), die spitzblättrige Hortensia. Sie hat kleine, blaue Mittelblümchen, die aber von rothen, weißen Randblumen umgeben sind. Schon für den jungen Stieling dieser neuen Hortensia wurden vor kurzem noch Gulden bezahlt. Die bekannte in Japan (Yokohama) lebende deutsche Gärtnerfirma Unger u. Böhme hat uns auch diese schöne Blume, sowie manche neuen Rodelbäume gebracht, die ganze seit 1806 in Mitteleuropa eingeführte Hortensiensammlung ist nun ein Jahrhundert hier; Joaquin rückte uns diese Familie näher, deren verbreitetster Vertreter die verbündete Hortensia ist. Auch heißt die stolze Blume nicht nach der schönen Hortensia Bonaparte, der Tochter der Josephine Beauharnais, vielmehr zu Ehren der Forscherin und Astrologen Hortense Lavoisier.

—\* Die nach dem letzten großen Tabak- und Zigarettenarbeiterstreik im vorigen Jahre von einer Anzahl Tabakarbeiter gegründete Zigaretten-Produktiv-Genossenschaft Dresden, eingetragene Genossenschaft mit Sitz in der Wallstraße 2a, hat sich seines Vermögens erfreut, denn nach einer Bekanntmachung des Amtsgerichts ist die Eröffnung des Konurses über das Vermögen der Genossenschaft beantragt worden.

— Seit Montag ist man beschäftigt, die bei dem leichten Hochwasser unterhalb der Einmündung der Viela bei Königstein in die Elbe getragenen Steine, Schutt und Sandmassen, die sich fast bis in die Mitte des Elbbettes erstrecken und dadurch die Fahrtrinne bedeutend eingeengt haben, beseitigen. Der Schutt muss mit Röhren weiter befördert werden, so dass am nächsten Abend eine Brücke steht. Es wird

längere Zeit dazu gehören, ehe alles, was dort abgelagert wurde, abgetragen und ausgebaggert sein wird.

\* Polizeibericht, 22. August. Gestern vormittag mußte auf dem Bahnhofe an der Bettinerstraße gegen einen Arbeiter deshalb eingeschritten werden, weil er unbefugt die nach der Marienbrücke hinführende Bahnhofstraße betreten hatte. Bei seiner Vernehmung gab der Mann an, daß er wegen eines nerösen Kopfschlechts und wegen ephelicher Auffälligkeiten des Kopfes in der Absicht betreten habe, sich vom nächst ankomenden Eisenbahnauge überfahren zu lassen. Er wurde der Delikts- und Eleganzhalt zugeschrieben. — Gewarnt wird vor einem etwa 15jährigen Kürschner, der Kinder das Viehen zu Begehrungen eingehändigte Geld abnimmt. Er pflegt dabei so zu verfahren, daß er die Kinder unter irgend einem Vorwand in ein Haus schickt und sich bereit erklärt, für diese Zeit das Geldstückchen über die Sonst in der Hand der Kinder befindlichen Sachen zu halten. Wahrnehmungen, die zur Erangung des Kürschners führen könnten, werden an die Kriminalabteilung erbeten. — Auf der Leipziger Straße wurde von einem Radfahrer ein sechsjähriges Mädchen umgerissen und dabei am Kopfe verletzt. Der Radfahrer soll schuldlos sein. — Das im Polizeibericht vom 4. August erwähnte, auf der Bettinerstraße 50 ausgejagte Kind ist als das eines in Preußen aufdärtlichen Dienstundachens ermittelt worden. Die Mutter hat die Tat eingestanden. — Um 18. August ist ein 27jähriger Zeichner (Schlosser) festgenommen worden, der vier und auswärts Beträgerereien verübt und sich in einigen Höhlen „Hans von Lembach“ genannt hat. Wie er angibt, hat er eine ganze Reihe solcher Beträgerereien ausgeübt. Da aber weniger Anzeichen vorliegen, als von dem Beschuldigten Betrugshäfen zugestanden worden sind, werden einer weiteren Geschädigung gebeten, baldigt Auskunft in der Kriminalabteilung zu ertheilen. Der Betrüger ist 1,69 Meter groß, von schlanker Gestalt, hat dunkles Haar, dunklen, spiegelglänzenden Vollbart, hellbraune Augen und Glatze.

—\* Aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Schönauer Straße 12 stürzte heute vormittag in der 11. Stunde ein etwa 18jähriges Mädchen beim Fensterputzen auf den Fußsteig hinunter, wo es bewußtlos liegen blieb. Es wurde mittels Krankenwagens ins Johannistädter Krankenhaus gebracht.  
—\* Vorsicht bei Verlängerung des Metzgoleumbehälters eines

— Entzündung des Petroleumbehälters eines Kochapparates entstand heute vormittags in Wohnungheit der Peterin in einer Küche im ersten Stockwerk des Grundstücks Billmeyer Straße 28 ein Brand, durch den erheblicher Schaden an Möbeln und Gebäudeteilen angerichtet wurde. Die Feuerwehr konnte den scheinlich ausgedrehten Brand mit einer Schlauchleitung vom Straßenhydranten bald unterdrücken, was aber mit den Abräumungsarbeiten längere Zeit befordert.

— Der Rat in Leipzig verhandelt, von diesem 1907 ab eine Oberrealschul-Überskunda erforderlichenfalls mit einer Parallelklasse, an der I. Realschule für die sich meldenden Abiturienten der 4 Leipziger Realschulen zu begründen. Über das Schulgeld, sowie die anzustellenden Lehrkräfte hat sich der Rat noch Entscheidung vorbehalten. In Aussicht genommen ist, bis spätestens 1909 von den Überskundern begt. Unterrichtsantern der neuen Anstalt das Gymnasialschulgeld von 120 Mark zu erheben, wenn der Eintritt aus Leipziger Realschulen erfolgt, im anderen Falle aber 150 Mark zu fordern. Von der Anstellung eines Rektors und von der Festsetzung einer besonderen Lehrvergehaltskasse soll bis zur geistlichen Regelung der Oberrealschulfrage gesesehen werden.

—\* Die Entführung eines Kindes, wobei ein elziger eine bedeutliche Rolle spielt, wird dem "Velp." Tagebl."  
S Hamburg unterm 21. August gemeldet: Ein früher  
in Leipzig wohnendes Ehepaar, das nach Hamburg übersiedelt  
war, trennte sich infolge gegenseitiger Abneigung. Der Mann zog  
allein nach Leipzig und nahm dort in Möttern Wohnung, woh-  
rend die Frau in Hamburg verblieb. Gestern nachmittag traf die  
Frau, als sie mit ihrem Kinder, das der Ehe entprochen war,  
anzenken ging, ihren Mann auf der Straße. Dieser näherte sich  
der und knüpfte ein Gespräch mit ihr über den Gesundheitszustand  
des Kindes an. Er sagte, er wolle das Kind beim Arzte unterset-  
zen lassen. Die Frau willfahrt seiner Bitte und begleitete ihn  
nach einem Hotel, wo sie ein Zimmer mieteten. Während sie sich  
noch unterhielten, kam plötzlich aus dem Nebenzimmer eine Frau,  
die sich des Kindes bemächtigte und mit ihm flüchtete. Der Ehe-  
mann, der dies alles im Szene gelegt hatte, stürzte sich auf seine  
ergeweihte Gattin und hielt sie fest. Dann verschwand auch er.  
Um der fremden Frau weiß man nur, daß sie aus Köln stammt  
und mit dem Manne ein Verhältnis unterhielt.

\* Die Steinfeuergehilfen in Leipzig hatten ihre Anzahl mehrfach erlaubt, das Hammern des Plasters nicht von Hölzern ausführen zu lassen oder, wenn dies trotzdem gehebt, den Hölzern mindestens den tarifmäßigen Lohn für zu zahlen, weil die Steinfeuergehilfen durch die Auflagen der Hölzernarbeiter in der Arbeitsleidigkeit geschädigt würden. Da eine Verständigung hierüber nicht zu erzielen war, so haben in den letzten Tagen bei drei Unternehmen gen 50 Steinfeuergehilfen die Arbeit eingestellt.

\* Der Hüttenarbeiter Fischer aus Hilbersdorf ver-  
kannte sich im Wuldener Hüttenwerk bei der Fühe  
durch, daß beim Transport flüssiger Schlacke vor dem Ofen  
die Wanne umkippte.

\* Meertane i. S. 21. August. Eben erst haben die Fabrikarbeiter dem neuen, für sie manche Aufbesserung bringenden Tarif zugestimmt, so fordern sie neuerdings die Neuner-Kommission solle dafür eintreten, daß die bis jetzt bei Bedienung von zwei Stunden in Abzug gebrachten 10 Prozent in Wechselfall zumuten oder mindestens auf 5 Proz. herabgesetzt werden möchten. Diese Forderung lehnte die aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Neuner-Kommission ab. — Die Arbeiterbewegung der Vorarbeiter (Spuler, Treiber, Scherer) steht noch. Diechen haben jetzt den Fabrikanten Vorschläge für einen neuen Lohntarif unterbreitet. Die Fabrikanten haben zu erklärt, die von den Arbeitern gelieferten Unterlagen zur Bearbeitung eines Tarifs zu benutzen, den sie ihrerseits den Arbeitnehmern am 1. September vorlegen wollen.

er geniale Künstler, der sich allzusehr auf sein Können, auf seinen Instinkt verließ, durch tollfahne Wagnisse den eisernen Beobachtern bald begründeten Anlaß zum Lachen geben. Neben der inneren Ausführung des Schlosses war dem Künstler der Ausbau des alten Münzturmes übergeben worden, der ein prächtiges Schaustück werden und in dem ein schönes, vom Könige für 20 000 Taler in Holland gekauftes Glockenspiel seines Platz finden sollte. Schlüter ließ die reichverglasten, prächtig ornamentierten Formen und Konturen der neuen Anlage zu einer mächtigen Höhe ansteigen. Nun aber sah er die Fundamente immer mehr versinken, da sich bald Risse in dem Bause zeigten. Während er also den Turm bis einer Höhe von fast 96 Metern hinaufzuführen unternahm, sah er sich gezwungen, den Grundriss durch immer neue Mauerse zu verbreitern, mit Ummantelungen zu stützen und in einem immer ungefügter und dicker anschwellenden Untergeschoss abzubauen. Die Mauermassen schmückte er mit einer verwunderlichen Fülle von Reliefs und Dekorationen und verhüthet dem Ganzen ein zwar prächtiges, aber unsägmäßiges, architektonisch wenig schönes Aussehen. So baute er denn mit einer solchen Beharrlichkeit an dem Turme bis zum Jahre 1706, der einem massiven, übermächtig dicthen Röhrer, durch schwedische Unter in seiner Last gestählt, emporwuchs. Es war eine ungeheure Masse von etwa 2400 Kubikmetern und einer Million Ziegelsteinen, die große Kosten verursachte. Daßlich ließen sich die Schäden dieses verunglückten Bauwerks nicht sehr verheimlichen. Dem König, der gerade im Haag zum Hause weilte, meldete sein Bruder, der als Statthalter zurückgelassene Markgraf Philipp Wilhelm, daß der Schloturm an mehreren Stellen geborsten sei, daß die Handwerkstüchter angegeben hätten, schon seit zwei Jahren zeigten sich ständig Risse, drei der starken Unter seien geplatzt, und der Turm habe sich bedeutend gesenkt. Schlüter suchte noch immer die Sache zu vertuschen; wie verzweifelt ihm aber selbst die Erkläge schien, beweist der Umstand, daß er am 26. Juni, bis um 1 Uhr, in aller Eile die oberen Turmteile abbrechen liß, um einen jähren Einsturz zu verhindern. Er war in opferter Erregung, lief händeringend im Vorzimmer des Marstalls umher, ja, den geangstigten Mann wußt die drohende Angabe so völlig darnieder, daß er sich stand an Bett leggen

chte und von einem so heftigen Zittern der Hände besessen wurde, daß er seinen Strich zeichnen konnte. Seitdem wurde beständig von den Handwerkern und Bauarbeitern bestürmt, er als Baudirektor auszulohnen habe und die befürchteten seien, um ihre Bezahlung zu kommen, wenn Schlüter in Lande fiel. Wirklich sind ihm aus dieser Zeit manche Schuldenblätter geblieben, die das spätere Leben des Meisters verbitterten und ihn auch noch bei seinem frühen Tode in Peterburg verfolgten. In diese „nicht menschliche, sondern Höllenqual und Arter“ traf daher „recht wie ein himmlisches Geschenk“ ein merhin wohlwollender Brief des Königs, der einen Ausschuß der Begutachtung der ganzen Angelegenheit einzurufen befahl. Jander und Sturm, die Vertreter der klassizistischen Einheit und der theoretischen Regeln, waren die beiden Sachverständigen dieser Kommission, die denn auch den genialen Architekten wie einen „unpersönlichen Jungen trautierten“ und eine vernichtende Beurteilung seiner Bauertätigkeit abgaben. Schlüter selbst die Notwendigkeit, den ganzen Turm abbrechen, zugeben mußte, so war sein Unrecht ohnedies ersehen; er erhielt am 9. August den Auftrag mit dem Befehl, dieses Schmerzenskindes unter seinen Werkzeugen zu bauen. Diese Niederlage scheint der Meister nicht ertragen haben, er verschwindet kurze Zeit darauf spurlos aus den Augen und aus seiner Tätigkeit am Schlosse. Er floh in die Lübeck, zu gut die Überlegenheit seines Genius gegenüber den Männern, denen er nun sich unterordnen mußte, und „von dort auswanderte“ ging er seiner Wege. An seiner Stelle übernahm ander die Bauleitung am Schlosse; der Name und das Werk Schlüters ward in Nacht und Vergessenheit begraben. 15 Jahre lang hören wir nichts mehr von ihm, und erst im Jahre 1712 taucht er wieder auf. Jedoch hat Gurlitt einen schönen Beweis dafür erbracht, wie ungebrochen des Meisters Genie auch nach diesem Schlag seine Schwinger blieb. Aus erhaltenen Akten hat er festgestellt, daß Schlüter gerade in der Zeit, als der Münzturm abgetragen wurde und mit einem lang gehegten Werk seiner Phantasie vom Erdodden schwand, um den 1. September 1706 herum, den großartigen Entwurf zum Altar der Stralsunder Nicolaikirche herstellte. Den mächtigen Fianoren jubelnder Engelschor und strömender Gloriosen liege keine Künste über sein Geschick.

— Ein 200.000 Mark-Große, der sich angeblich in der Rittergut Wagnsdorf als Kaufmännischer unterstreben soll, wird von österreichischen Behörden geholt. Im Zusammenhang hiermit wird aus Grätzau i. O. ein Vergang verzeichnet, wodurch erneut erwähnt wird, daß der Gewinn am 31. Juli dort gewesen ist. Ein hochdeutiges Mann wurde an dem genannten Tage in Grätzau im historischen Aufstande erschossen und von militärischen Streitkämpfen nach der Wende getötet, gerettet und gefährdet. Als er wieder zu sich gekommen war, gab er Geißel an, daß er Grätzau überlebt habe, 86 Jahre alt und seien 30 Jahre auf der Wanderschaft sei. Da die Kapiere des alten Wanders in besserer Ordnung waren, ließ man ihn am anderen Morgen ungestört weiterziehen, und zwar schlug Löbel den Weg nach Ritten ein. Man vermutet in dem begreiflichen Bandenkrieger den geflüchteten Grünen, da auch aus seinen Gedanken vorwirkt, daß er im Auslande reiche Verwandte besaß.

— **Königreich.** Der Richter Theodor Richard Beinhauer entnahm Ende Juni von einem Händler ein Fahrrad auf Abrechnung gegen den üblichen Leihvertrag, verlor es aber das Rad schon nach 10 Tagen, ohne überhaupt etwas bezahlt zu haben. Er hat ferner 25.80 Mark unterzogen, die er von einem anderen zu Verpflichtungen erhalten hatte. Es wird auf 2 Monate 2 Wochen Gefängnis erkannt. — Der Fleischer Robert Gustav Fischer, der jetzt ein Agentur-Geschäft betreibt, verkaufte einem Händler Möbel zu dem vereinbarten Preise von 120 Mark, auf die er die Hälfte angeschaut erhielt. Wie sich dann herausstellte, waren die Möbel nicht mehr sein Eigentum, und der Händler war um 60 Mark geschädigt. Der Angeklagte erntet 2 Monate Gefängnis. — Der 80 Jahre alte Bandenkrieger und Dresdner Spieler Friedrich Wilhelm Moritz Görner befand sich in der Nacht zum 30. Juni in Begleitung zweier Männer, die er nur flüchtig kennen gelernt hatte, einige hässliche Schankwirtschaften. Als Görner, der in Gladbeck seinen ständigen Wohnsitz hat, betrunknen geworden war, liegen ihm seine Begleiter im Steich, mit ihnen war aber auch Görners Wirtschaft verschwunden. Als dieser keinen Verlust bemerkte, schwang er auf der Straße Vorm und widerlegte sich den einschreitenden Gendarmen. Das Gericht erkennt auf 3 Wochen Gefängnis und 6 Tage Post. — Der Kutscher Oskar Clemens Hammrich hatte Mitte Juni seinem damaligen Dienstherrn 65 Mark Kundengeld unterzogen und das Geld verbraucht; er betont sich verblüft über großen Nutzen und leistete bei seiner Erklärung Widerstand. Zu dem schon einmal angelegten Termine war der Angeklagte nicht erschienen, weshalb er in Untersuchungshaft genommen wurde. Es wird zu 6 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Post verurteilt. — Der Bauarbeiter Anton Ernst Thümmel wird überführt, einen Maurer, der im Verbund hatte, während einer Lohnbewegung seiner Berufsgenosse Arbeitswillige vermittelte zu haben, beledigt zu haben. Das Verfahren ist von der Staatsanwaltschaft übernommen worden. Das Urteil lautet auf 15 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Mit der Verbreiterung und Wohlhaltung der Straße zwischen Große Blüherstraße und Stollstraße, soll am 29. August beginnen werden.

**Königreich.** Zahlungsbeleistungen u. s. w. Im Dresden-Landesgerichtsbezirk: Dem Fleischwarenhersteller Friedrich Gustav Eduard Möller in Loschwitz (Restaurant zur Saloppe), der die Eröffnung des Konturles zu seinem Vermögen beansprucht, ist jede Verhinderung desselben untersagt. — Dem Architekten Philipp Egner hier, Böhlitzplatz 16, gegen den ein Konkursantrag vorliegt, ist jede Verhinderung seines Vermögens untersagt. — Es ist Antrag gestellt auf Eröffnung des Konturles zum Vermögen der „Cigaretten-Produktions-Gesellschaft“ (In der Goldschmiedstraße 2a). Anfolge dessen ist den Vertretern jede Verhinderung des Gesellschaftsvermögens untersagt.

**Zwangserhebungen.** In Dresden Amtsgerichtsbezirk sollen mangels Beweis verliehen werden: daß im Grundstück für Hochwasser Blatt 271 auf den Namen des jetzt verstorbenen Reichsmeisters Carl Wilhelm Schrey in Dresden eingetragenes Grundstück am 4. Oktober, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 29.4 Ar groß, auf 6800 M. geschätzt, liegt in Ober-Röhrsdorf in der Nähe des Königs Friederich-August-Staats und besteht aus Bauland; — daß im Grundstück für Anton Blatt 1226 auf den Namen des Reichsmeisters Gottlob Hermann Schrey in Thürnitzdorf eingetragenes Grundstück am 10. Oktober, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 2.8 Ar groß, auf 70.800 M. geschätzt, liegt in Dresden, Schönfelder Straße 12, Ecke Thälmannstraße, und besteht aus Schuhmachergärten mit kleinen Enden und Holzställen; — daß im Grundstück für Blatt 110 auf den Namen des jetzt verstorbenen Auguste Emilie geb. Schreyen d. v. gestorben, ist es im Grundbuch für Hochwasser Blatt 271 am 11. Oktober, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 6.5 Ar groß, auf 6800 M. geschätzt, besteht aus Wohnhaus, Garten, Hof und 2 Scheunen und liegt in Weißbischöfle, Dresden-Dippoldiswalder Chaussee, Brandst. Nr. 31.

#### Tagesgeschichte.

##### Der Fall Bobbiest.

Die Verschiebung der Entscheidung über das Entlassungsgebot des Herrn v. Bobbiest gibt zu allerlei Errörterungen in der Presse Anlaß. Sehr nahe scheint die „Germannia“ an den wirklichen Sachverhalt herangekommen, wenn sie schreibt, bei der Verschiebung sei nicht so sehr der Wunsch anzusehen gewesen, daß der Minister einzuholen aus der Sache hervorragen möge — obwohl man natürlich auch den begeht — als die Vorricht. Abgehende Minister pflegen durch irgend etwas angedeutet zu werden, sei es durch ein schmeichelhaftes königliches Handzeichen, sei es durch den Schweren Adlerorden. Man sollte nun den Grad der Ausprägung von dem Ausgang der Angelegenheit schriftstellerisch abhängig machen.

In der R. G. C. ergänzt deren Herausgeber den Bericht über die Unterredung, die er am 6. d. M. mit Herrn v. Tippelskirch hatte (aus dem Gedächtnisse), durch eine nicht unvollständige Angabe. In diesem Bericht war gezeigt worden: Herr v. Tippelskirch empfand Würde mit der Zunge des Freunde. Aber er wußte, daß sich er in Rückicht auf seine dienstlichen Beziehungen keine befähigte Hilfe nicht annehmen würde. Daher bat er ihn an, Herrn v. Bobbiest für keine Rücksicht zu interessieren, und überließ ihm, mit der freien Worte, Herrn v. Bobbiest bei der Geber des Dankes, die Summe von 2000 Mark. Herr v. Tippelskirch erzählte dann weiter, wie schreibt die „R. G. C.“ Major Fischer, der sich noch heute in dem Glauben befinden müsse, die 2000 Mark hätten vielleicht von Herrn v. Bobbiest hergestellt, habe dann Herrn v. Bobbiest aufgerufen und sich bei ihm für das ihm erwiesene Wohlwollen bedankt. Herr v. Bobbiest, der von der freuen Worte des Herrn v. Tippelskirch nichts wußte, habe die Danckesversicherung so aufgefaßt, als wollte Major Fischer nur im allgemeinen eine Erfüllungsfreiheit dafür aus sprechen, daß er sich ihm nicht als ein fremdländisch geführter Kämpfer gezeigt habe, so oft beide miteinander in Berührung kamen.

##### Die Ereignisse in Russland

zeigen noch immer das alte Bild. Die „Novaja Wremja“ erfuhr vorwiegend, daß Programm des Ministeriums S. Petrowitsch werde nicht nur die allgemeinen politischen Grundlagen, sondern auch die eingelagerten Reformen darstellen. Das Handelsministerium habe ein auf die Wahrung der Arbeiterschaft als bedeutendes Projekt schon ausgearbeitet. Das Finanzministerium will das Staatsbudget mit der Wohnungsaufgabe des Landes in Übereinstimmung bringen. Das Unterrichtsministerium trete mit einem Projekt hervor, welches jedem Kind ermöglichen soll, eine Elementarbildung zu erhalten, weiter mit einem Projekt zur Universitätsreform, welches den Hochschulen die Autonomie fördere. Das Handelsministerium werde ebenfalls mit den Verhandlungen über die Agrarreform beginnen. Das Ministerium des Innern habe bereits alle Materialien zur Einführung der Selbstverwaltung der Bauerngemeinden gesammelt. Auch das Aufkriegsamt und das Ministerium des Innern würden mit Reformprojekten hantieren.

Die „Strana“ in Petersburg melbet, daß 142 ehemalige Abgeordnete, die das Wladimir-Manifest unterstützt hatten, vor Gericht gezogen und bereits ihren Wahlrecht für verlustig erklärt worden sind. Der Staatsanwalt verlangt von ihnen eine Abschöpfung von je 5000 Rubeln.

Drei Abgeordnete wurden verhaftet, da sie bei Aussöhnung des Konservativen in St. Petersburg auseinandersetzten, bewaffneten Widerstand leisteten. — Der „R. G. C.“ liegen folgende Meldungen vor: Ein Soldat wurde auf den Polizeimeister eines Hauses geworfen. Der Täter ist unbekannt, der Polizeimeister ist getötet. — Ein Major wurde der Kommandeur des Vorwärtschischen Regiments in seiner Wohnung von einem Unbekannten ermordet. Der Mörder übernahm den Körper mit Spiritus und zündete diesen an. — Die Verurteilten aus der ersten Gruppe der wegen Meuterei angeklagten Sebastopol-Kreuzen wurden durch die Eisenbahn abgeführt. 6000 im Ausland befindliche Hafenarbeiter geben Ihnen das Geleit.

— **Deutschland.** Von verschiedenen Seiten ist in den letzten Tagen geschrieben worden, der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm, habe zu den Kaiserlichkeiten in Potsdam eine Einladung erhalten. Wie die „R. G. C.“ auf Grund direkter Anfrage mitteilen kann, ist dies inzwischen nichts bekannt.

— In Sachen des Majors Fischer hat sich der Reichstagsabgeordnete, wie nach der „Frankfurter Zeitung“ verlautet, vor einiger Zeit an das Generalkommando des Gardekorps gewandt, um die möglichste Beschleunigung der militärischen Untersuchung gegen den Major Fischer herbeizuführen, worauf ohne weiteres verhängende politische Gründe vorliegen. Es heißt nun aber, daß diese Untersuchung, bei der auf Jahre zurück liegender Sicherungen und Verträge zu prüfen sind, auch bei bestem Willen nicht in naher Zeit abgeschlossen werden kann.

— Über den weiteren Verlauf des Katholikenkrieges in Elsen a. d. Ruhr wird berichtet: Am zweiten öffentlichen Versammlung in der Festhalle, die Freiherr von Twickel leitete, sprachen Oberlandesgerichtsrat Reichsstaatsministerialrat Burlage über die römische Frage, Reichsstaatsministerialrat Ritter von Kraatz-Wien über Volksbildungsschredungen, Professor Dr. John-Frankfurt a. M. über Erziehung durch die Kunst und Seminarpräsident Lothar Bergmann über die Frauenfrage. Bischof Hermann Dingelstädt-Wünster sprach die Hoffnung aus, daß die schönen Worte, die auf der Versammlung gehörten würden, in die Tat umgesetzt würden, dann erzielte er seinen Segen. Prälaten Grüber brachte ein Dokument an den Bischof aus. Der nächste Katholikentag findet in Würzburg statt.

— Der in Düsseldorf tätige Kronenkassenfaktor beschloß die Errichtung eines Taxikamtes in Berlin zur Schlichtung eindriger Differenzen zwischen Angestellten der Kassenverwaltung. Die nächste Versammlung findet in Mannheim statt.

— **Österreich.** Aus Marienbad, 21. d. wird berichtet: König Eduard sprach gestern morgen längere Zeit mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Nachmittags unterzog er einen Ausflug nach Teplitz, abends trafte der König der Österreichischen Vereinte „Die lustige Witwe“ bis zum Schluß bei.

— **Frankreich.** Laut Meldung der „Agence Fourrier“ soll eine wohl vorlängige Persönlichkeit gewußt haben, man habe die Engelskette gravissimi officii mißverstanden, sie sei keine Kriegserklärung, verabschiede auch nicht die Tür für alle Verständigung; der Papst habe nur protestiert, weil es seine Pflicht als Oberhaupt der Kirche sei, jedoch wolle er die Kirchenväter in Frankreich nicht gefördern; der Papst bedauere die Publikation des Dokuments und fürchte, die Bischöfe hätten auch den wahren Sinn nicht erfaßt.

— **Portugal.** Die 82-jährige Deputierte Leonore Lima sieht sich aus 73 Liberalen, 43 Progressiven, 2 Nationalisten, 4 Unabhängigen und 4 dissidenten Progräften zusammen.

— **Norwegen.** Bischof Sonnen in 55 Kreisen Storthingswahl statt. In 27 Kreisen sind Stichwahlen nötig. Von den bisher gewählten 29 Deputierten stehen, wie man annimmt, 15 auf Seiten der Regierung.

— **Bulgarien.** Wie aus Sofia gemeldet wird, treffen vom Mariaopeler Grenzgebiet unruhige Nachrichten ein. Aus Romberg wird nach Sofia telegraphiert, daß seit dem 18. d. M. ununterbrochen bulgarische Grenzposten von türkischen herausgefordert werden.

#### Bermischtes.

##### Ein neues Erdbeben in Chile.

Raum ist die Sternwarte in Santiago de Chile mit ihrer Beobachtung an die Öffentlichkeit getreten, daß die Erdstöße in Chile sich vorerst nicht wiederholen würden, so wird sie auch schon von den Ereignissen Lügen gestraft. Ähnlich wie bei der Katastrophe von San Francisco, hat jetzt auch in Valparaiso nach einem Interball von wenigen Tagen ein neues schweres Erdbeben die Stadt wie einen Teil der Südamerikanischen Küste heimgesucht. Ob neues Unheil dadurch angerichtet wurde, ist bisher nicht bekannt, da Einzelheiten noch völlig fehlen. Den Meteorologen Bureau wird über Lima (Peru) gemeldet, daß Valparaiso in der vorvergangenen Nacht abermals von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. In Lima selbst wurden, ebenso wie in Chuca, vorgestern Erdschütterungen verhüpft. — Vermutlich werden durch dieses neue Erdbeben die Bewohner der Stadt Valparaiso befindlichen mehr oder weniger unterscherten Besitzes der Einwohner sehr erschwert, da die Arbeiter sich weigern würden, die Trümmer während der Erdbebenbewegung zu betreten. Ausländer sind bei der Erdbeben-Katastrophe wie nunmehr festgestellt ist, weder getötet, noch verwandet worden.

— Auf einem Spülwerk bei Göttingen verunglückten zwei Bergarbeiter durch herabfallende Salzkämme. Einer wurde getötet, der andere lebensgefährlich verletzt.

— Der Gattenmörder Schreinermeister Jostow wurde im Walde bei Mellungen erhängt aufgefunden.

— Beim Gangieren des Gotteshauses auf Station Hoyersleben bei Hennigswalde stießen mehrere Güterwagen zusammen. Ein Wagen wurde zertrümmert. Ein Bremser erlitt Lutscüchen.

— Ein jugoslawisches Urteil über: die Seiten ändern sich. Das beweist ein Gerichtsverfahren, das jüngst in Georgia in Säulen abgehalten wurde. Eine Frau haben dadurch um die Mutterchaft an einem 10jährigen Knaben. Die eine behauptete, daß die andere das Kind gegen Bezahlung in Bleie habe, und daß sie es jetzt herausgeben müsse. Die Frauen kamen vor den Richter. Dieser erinnerte sich des geschichtlichen Tales in Jerusalem, ließ eine Holzbank holen und das schreiende Kind trotz allen Strompells und heftiger Begrenzung auf die Fensterläden. Dann nahm er ein Messer und begann die Kleider des Knaben zu durchsäubern. Dabei sagte er: „Ich werde den Streitgegenstand auseinander und jeder der Parteien eine Hälfte geben.“ Und insgeheim hoffte er, daß die wahre Mutter nicht bald werden würde, daß ihrem Kind ein Veil gelte und daß sie lieber auf das Kind verzichten werde, ehe sie es dem Richter preisgabe. So wollte er die wahre Mutter an ihrer Liebe erkennen. Als die streitenden Frauen aber lachten, was der Richter vorhatte, riefen sie wie aus einem Mund: „Wenn Sie es jetzt entscheiden, dann können Sie es für sich behalten. Herr Richter!“

— Ein Gedränge wird aus Paris berichtet: Vor ungefähr zehn Tagen stieg in einem mehr als beschreibenden Hotel in der Nähe der Kirche Saint-Germain-l'Auxerrois eine auf fallend elegante junge Dame ab, welche sich im Hotelregister als Baronin Anna Hans Albrecht v. Eichstedt eintrug. Die Dame, welche äußerst zurückhaltend lebte und die Mädeln in ihrem Zimmer nahm, war stets traurig und in sich gefestigt. Nachdem der Hotelier am Sonnabend seinen Gast tagsüber nicht gesehen hatte, floßte er an die Zimmerfrau, um zu fragen, ob die Dame nicht etwas bedürfe. Da nicht geöffnet wurde, ließ er den Schlosser holen und die Tür durch diesen aufschließen. Den Verlorenen, die das Zimmer betraten, bot sich ein schrecklicher Anblick dar, denn die Baronin Eichstedt hatte sich mit einem Hemd, daß sie zusammengeknüpft hatte, am Bettstiel erhängt. Auf einer Kommode befanden sich eine fast geleerte Klammerkiste und ein verschwiegenes Buch. Die unglaubliche Frau hatte sich zu ihrer unheiligen Tat

erst den Mut in der Klammerkiste gefehlt. Der nach herbeigeholte Arzt vermochte nur mehr den Tod zu konstatieren. Der Polizeikommissar, der im Hotel erschien, öffnete den Brief. In demselben steht Baronin Eichstedt, daß das Leben keinen Wert mehr für sie besitzt, nachdem sie ihr Mann verlassen habe. Den Betrag von 80 Francs, den man finden werde, möge der Hotelier zur Begleichung der Rechnung behalten. Ihr wertvoller Schmuck, von welchem sie sich trennen können, soll in ihren Sarg gelegt werden. Baronin Eichstedt heißt mit ihrem Mädchennamen Betty Klöfel und war in London von deutschen Eltern geboren worden. Im Jahre 1900 lernte sie in London den deutschen Botschafter zugestellt, drei Jahre älterer Offizier Baron Hans Albrecht v. Eichstedt kennen, und beide schlossen nach kurzem Brautstande den Ehebund. Durch fünf Jahre von das ehelebige Glück ungetrübt. Vor einem Monat begab sich das Paar nach Paris und stieg dort in einem vornehm Hotel ab. Schon nach wenigen Tagen bemerkte die Baronin, daß ihre Gatte auf seltsame Weise und oft tagelang nicht nach Hause kam. Er hatte die Bekanntschaft einer Timmendorfer gemacht, die einen erotischen Einfluß auf ihn ausüben wollte, daß er ihr seine ganze Zeit widmete und endlich von Paris in ihrer Gesellschaft abreiste und seine Frau ohne Heimittel zurückließ. Die bedauernswerte Frau schrieb dem Gatten eine Reihe von Briefen, die alle unbeantwortet blieben. Vor zehn Tagen verließ sie das teure Hotel, in welchem sie abgelebt waren, um den kleinen Großhof aufzufinden, in welchem sie fröhlich aus dem Leben schied. Wenige Stunden später traf ein Geldbrief für Baronin Eichstedt ein. Das Polizeikommissariat hat die deutsche Botschaft verständigt, damit sie dem Baron Eichstedt die Nachricht von dem tragischen Ende seiner Frau übermittelt.

\* Die „Kölner Zeitung“ meldet aus Brüssel: Die Hoffnung, daß die in einem Brunnen des Vorortes Uccle verdeckten drei Arbeiter noch am Leben seien, bestätigt sich nicht. Die Genesung, die an der Ausgrabung gearbeitet hatten, haben deshalb seit heute mittag die ausrichtlos gewordene Arbeit eingestellt. An der Bergung der Leichen wird weiter gearbeitet.

\*\* Dem „Lofalang“ aufsolo wurde die norwegische Flotte nach Samsibar nach Cuxhaven unterwegs, auf dem Ocean, 40 Meilen von der englischen Küste entfernt. Die Mannschaft rettete sich an die Küste.

#### Schiffsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitglied von Fr. Bremermann-General-Agentur, Preuße Straße 49.) Prinz Heinrich 21. Aug. in Venecia angel. Prinz Ludwig 21. Aug. von Southampton abges. Rosen 21. Aug. Württemberg paf. Frankfurt 21. Aug. Württemberg paf. Kaiser Wilhelm II. 21. Aug. von New York abges. Stuttgart 22. Aug. in Wien angel. Danzig 22. Aug. in Rio abges. Bremen 22. Aug. in Rio abges. Antwerpen 21. Aug. von Bremen abges. Königin Luise 21. Aug. von Gibraltar abges. Bremen 21. Aug. in Rio abges. Antwerpen ange. „Gera“ 21. Aug. von Regensburg abges. Coblenz 21. Aug. in Antwerpen ange. „Gera“ 21. Aug. von Genoa abges.

**Damburg-Mexiko-Linie.** (Mitglied von Wihelmanns General-Agentur, Preuße Straße 49.) Prinz Heinrich 21. Aug. in Venecia angel. Prinz Ludwig 21. Aug. von Buenos Aires nach Montevideo abges. „Rapido“ 19. Aug. von Montevideo, 20. Aug. in Lisabon abges. „Apolo“, von Montevideo, 20. Aug. in Lisabon abges. „Dacia“, von Australien, 20. Aug. in Port Said ange. „Bulgaria“ 20. Aug. von Baltimore nach Hamburg abges. „Antolina“, von Westindien, 20. Aug. Dover paf. „Segovia“, nach Havanna und Mexiko, 20. Aug. Verona abges. „Fürst Bismarck“, nach Havanna und Mexiko, 20. Aug. von Corinto abges. „Sparta“ 20. Aug. in Paranagua ange. „Tenerife“ 20. Aug. in Havanna ange. „St. Jan“ 19. Aug. in Tampa ange. „Patagonia“ 19. Aug. in St. Thomas ange. „Venezuela Victoria Luise“ 20. Aug. von Valparaiso abges. „Senegambia“ 20. Aug. in Singapore ange. „Victoria“, nach New York, 20. Aug. von Plymouth abges. „Dania“, von Westindien einget.

**Union-Castle-Linie.** (Mitglied von Wihelmanns General-Agentur, Preuße Straße 49.) „Galician“, auf Helgoland, 20. Aug. von Kiel abges. „Albion“ 20. Aug. in Kiel abges. „Königin Sophie“, auf Helgoland, 20. Aug. in Kiel abges. „Union-Castle“ 20. Aug. in Kiel abges.

**Wetterbericht des Rgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 22. August 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).**

**Wetterlage in Europa am 22. August 8 Uhr früh:**

Station	Geogr. Lat. Nord	Geogr. Long. West	Richtung des Windes	Weiter Spur	Geogr. Lat. Nord	Geogr. Long. West	Richtung des Windes	Weiter Spur





<tbl\_r cells="9" ix="5"

## Rusunterricht an Anfänger

wird jetzt in der

### Grundschule für das Königliche Konservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an.  
Konsertpreis: 6,60 Mark, Jahrespreis 66 Mark.

Unterrichts-Anstalten:

Zundhaustrasse 11, II., Werderstraße 22, part.,  
Gauher Straße 22, I., Handstrasse 9, I.

### König Friedrich August-Schule, Glashau i. S.

Abt: Bauschule.

Hochbau. Eisenbetonbau. Tiefbau.  
Am 1. Novbr. Beginn des Wintersemesters. Vom 8. Oktbr. ab  
Vorunterricht. Programm folgent durch den Stadtrat.

Man verlange

### Rheinwein-Essig

mit Rheinwein hergestellt

von

TH. MOSKOPF in FAHR (Rheinland).

Vorzüglichste Fabrikate.  
Allseitig anerkannt zu haben  
in den meisten Colonial-  
waren-, Drogen- und  
Delikatessen-Handlungen.

Vertreter Herr Aug. Roth, Dresden-A., Johannesstr. 20.

## Kissingen

Fordert den Stoffwechsel

Kurbetrieb bis Ende Oktober.

Rakoczy und Maxbrunnen weltberühmt f.

(Wasserstand durch Bewaltung der R. Mineralbäder.)

2 Solesprudel mit hohem Rohrenmineralgehalt zu

Moorbäder, Gradierwerk, Inhalatoren, Pneumatische

Kammern, Rauchentur.

Profektverband u. Auskunft: Kurverein.

### Ginnen und Witeff.

Kurst. vorzügl. Mittel  
u. herbar. Wirkung.

Obermärker Herba-Seife

zu 5. in s. Apoth. Prag. u. Parf. p. St. 10 Pf. u. 1 Mt.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist  
billig, bequem, sparsam,  
schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Spez.

## Einrahmungen

in jeder gewünschten Stilart  
vom vornehmsten Geschmack in modernen Rahmen  
nach eignen Entwürfen bis zu den einfachsten Leinwand-  
rahmen in bester Ausführung in eigenen Werkstätten.

Johannes Wetzlich,

Grunauer Straße 12, Johannesstraße 5,  
Fernsprecher 674.

## Alkohol-Entziehungskuren

Rittergut Rimbach  
u. Voigt, Post Rimbach, Kreis  
Sagan in Schlesien.

Angenehmer familiärer Aufenthalt, Billard, Regelschach,  
brillante Jagd und schöne Spaziergänge in dem zum Gute  
gehörenden großen Waldungen. Kleiderlei zwangsmäßig,  
die nach dem Stand der heutigen Wissenschaft veraltet.  
Große und dauernde Erfolge.

Gegründet 1895. Prospekte franko.  
Sanitätstat Dr. Lerche. Alfred Smith, Rittergutsbes.

## Rokoko-Möbel.

Planino, Geldschränke,

f. Salons u. Domesnummern empf.  
C. Leonhardt, Am See 31.

Herren- und Damenschränke gefüllt.

Off. mit Preis u. A. A. 568

"Invalidendienst" Dresden.

## Dresdner Billard- und Quences-Fabrik

B. Heber,  
Liliengasse 5,  
Fernsprecher 6359.

empfiehlt Billards in jeder Holzart, Größe und Zeichnung, als: Karabiner-, Segel-, Tisch- und  
Kinder-Billard, sowie fl. Quences, Tücher, Elfenbein- und Massebälle, fl. Gummibanden und  
alle Utensilien.



Goldene Medaille 1894.  
Goldene Medaille 1896.  
Goldene Medaille 1906  
Kunstgewerbe.

Die Heilung der Zuckerkrankheit

ohne Diätschrift und stink.  
Stoffwechselkrankheiten,  
wie: Nierenstein, Herzkrank,  
Diabetes etc., durch physikal.  
Mährische. Gänzende Heil-  
erfolge. Aerztlich empfohlen.  
Heilende Broschüre gratis.  
Preis des Präparats: 3 u. 4 DM.  
Dr. L. SCHÄFER, Berlin, Wertheim.  
Fabrik, Chemie-Pflanze, Präparate.

## Sandmandelkleinen-

### Seife

v. Bergmann & Co., Haberfeld,  
gibt der Haut ein jugendliches  
Aussehen u. erhält gleichzeitig  
weich u. elastisch. Vor. à. 100.  
8 Stck. 50 Pf. bei: Bergmann  
& Co., König Johann-Straße,  
Germann Roth, Altmarkt 5.



## Weibezahl's Hafermehl

### beste Kindernahrung

Wiss. Weibezahl's Hafermehl der  
Kuhmilch zugesetzt wird, gedient  
die Kinder vorzüglich. Zeitempfohlen  
und seit Jahrzehnten bewährt.  
Niederlagen durch Flechte kenntlich.

## Frauenleiden.

Störung, ic. beh. Garisch, Köln-  
Braunfeld 149. Frau M. in A.  
schr.: "Ihre Kur hat großart. gen."

## Damentuch,

La. Qualität, in neuesten Farben,  
zu eleganten Promenadenkleidern  
Billardtrik. u. moderne Auszug-  
stoffe für Herren u. Damen ver-  
sende billig jed. Maß. Prob. frei.

Max Niemer,  
Sommerfeld, N.-L.

## Parfümerie

### T. Louis

### Guthmann.

## Bohner-Wachs-Pasta

erzeugt auf Parkett,  
Linoleum, Möbeln  
prachtvollen Glanz.  
Grosse Büchse 41,-.

## Schloss-Str. 18 Prager-Str. 34 Bautzner-Str. 31

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 20  
für Porto unter Kavert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 40

## Uhren. Goldwaren.



Goldwaren Uhren.

## Seharme

werden bei mir in 2-3 Stunden  
mit den seit vielen Jahren  
gewählten Stoffen in Seite, Halb-  
seite, Glorie, Banville, von 1 Mark  
50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,  
Wafernhausstraße 15  
(Café König).\*

## Verbands-Paten

Bureau-Jenner DRESDEN  
Johannes-Str. 20 Pimpernitz

## Bims die Hand

### Abrador

Verantwortlicher Rebaffest:  
Armin Mendel in Dresden  
Uhrzeit: 11-12 Uhr jeden



# Dresdner Bankverein

Leipzig  
Dresden  
Chemnitz  
Kronach

Dresden

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 23

Chemnitz

Kronachstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 2 900 000

## Zweiganstalten:

in Dresden:  
Prager Strasse 12: H. Wm. Bassano & Co.  
Kreuzstrasse 1: Sachsenische Discont-Bank;

in Meißen:  
Elbstrasse 14: Meissner Bank

## Vorzinst zur Zeit

Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . . mit 2%.	1-monatlicher Kündigung . . . 3%	für
3-monatlicher Kündigung . . . 3%	6-monatlicher Kündigung . . . 4%	Jahr

■■■ in Sätzen mindestens  
Die Sätze laufen auf Gelb, wo keine andere Bezeichnung steht.

### Staatspapiere und Bonds.

% Deutsche Staatsanleihen.

Deutsche Staatsanleihe m. 87.—88.

De. 87. als m. 28.—51.

Geld. Staats. & 5000 m. 86.—88.

De. 88. 1000 m. 86.—88.

De. 88. 500 m. 86.—88.

De. 88. 300 m. 87.—88.

De. 88. 200 u. 100 m. 87.—88.

De. 88. 100 m. 87.—88.

De. 88. 50 m. 87.—88.

De. 88. 25 m. 87.—88.

De. 88. 10 m. 87.—88.

De. 88. 5 m. 87.—88.

De. 88. 2 m. 87.—88.

De. 88. 1 m. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87.—88.

De. 88. 50 Pf. 87.—88.

De. 88. 25 Pf. 87.—88.

De. 88. 12 Pf. 87.—88.

De. 88. 6 Pf. 87.—88.

De. 88. 3 Pf. 87.—88.

De. 88. 1 Pf. 87